

Nationalsozialismus in Wegberg

Eine Dokumentation des Geschichte-Leistungskurses der

Jahrgangsstufe 12

des Maximilian-Kolbe-Gymnasiums

Wegberg, im September 2010

Gliederung

- Reichstagswahlen 1928-1933
- „Machtergreifung“ in Wegberg
- „Erziehung zum Tod“ – Die Hitlerjugend
- Von Wegberg nach Izbica/Polen - Judenverfolgung und Deportation
- Die Synagogengemeinde Schwanenberg
- Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“ in Wegberg - Euthanasie
- Wegberger Widerstandskämpfer
- Grenzlandring
- Kriegsende und Nachkriegszeit
- Stolpersteine
- Quellen

Reichstagswahlen in Wegberg 1930-33

- Wie entwickelten sich die Wählerstimmen der NSDAP in Wegberg?

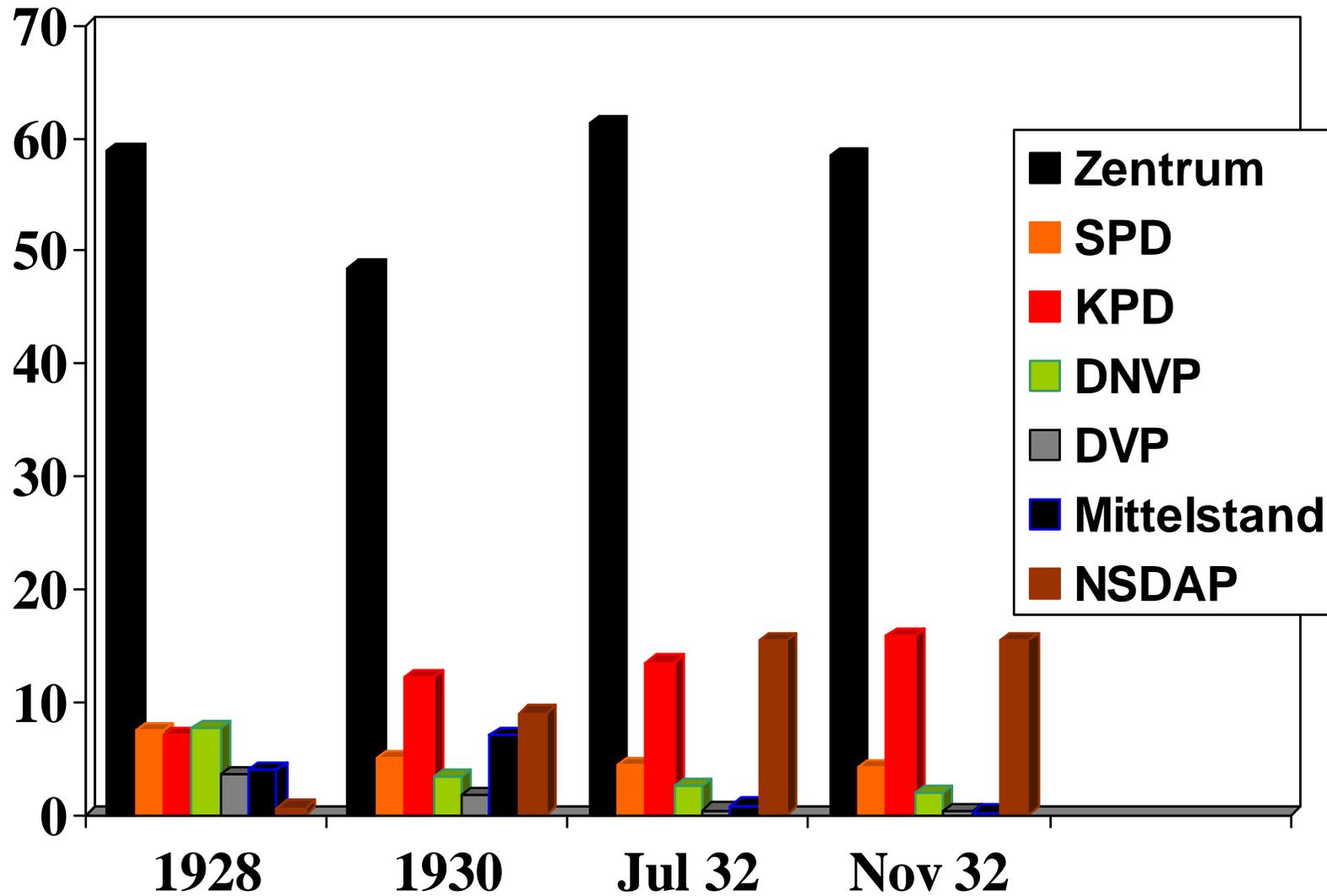
bp bildarchiv preussischer kulturbesitz

Reichstagswahl

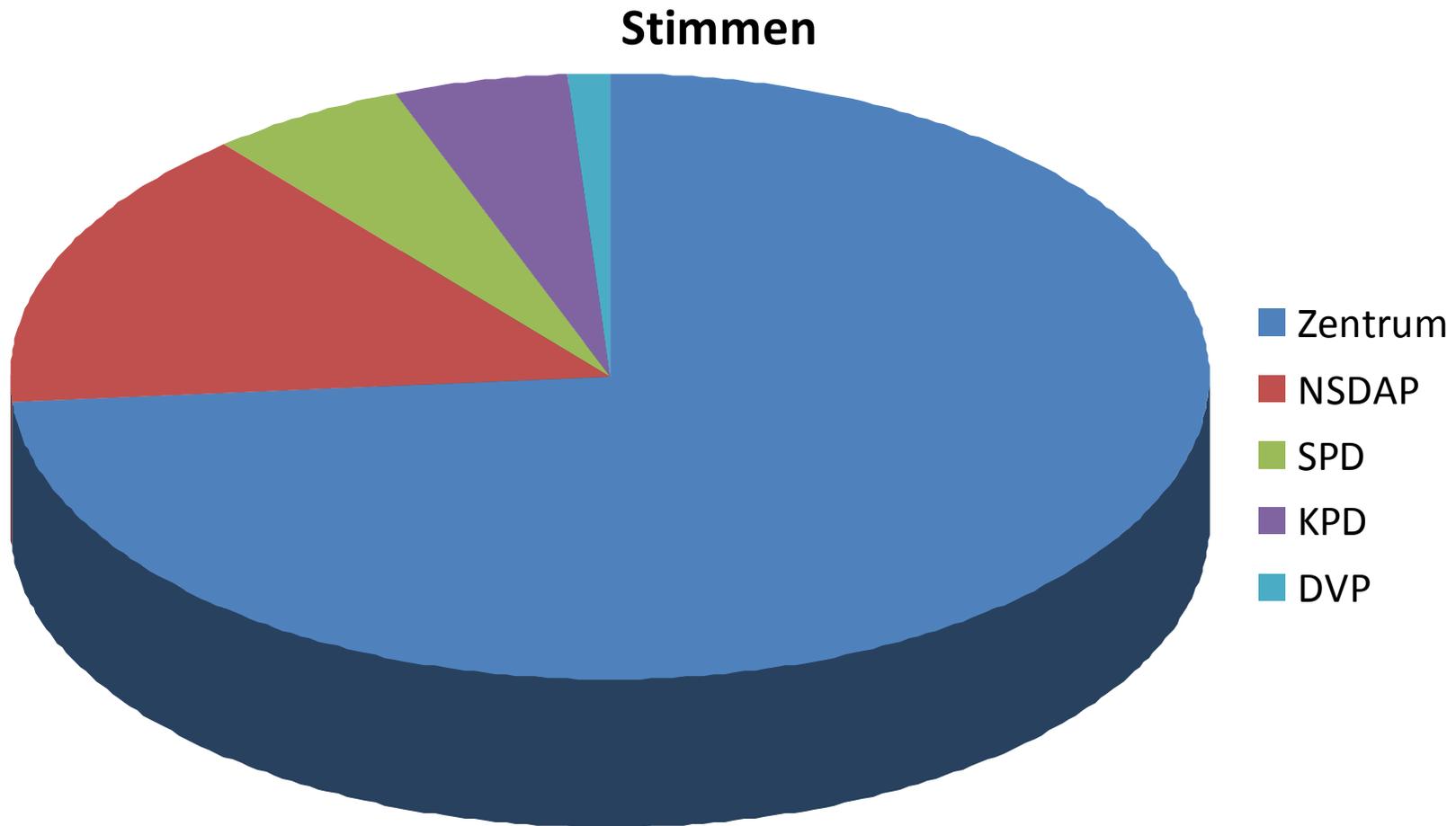
Wahlkreis Heffen-Darmstadt

1	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (Hitlerbewegung) Hitler — Dr. Frick — Göring — Rosenberg	1	<input type="radio"/>
2	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Dr. Mierendorff — Rigel — Weber — Steffan	2	<input type="radio"/>
3	Kommunistische Partei Deutschlands Thälmann — Brenzel — Zeiß — Geist	3	<input type="radio"/>
4	Deutsche Zentrumspartei Dr. Brüning — Dr. Bockius — Knoll — Blank	4	<input type="radio"/>
5	Kampffront Schwarz-weiß-rot Dr. Hugenberg — Lahr — Dr. Meesmann — Bauer	5	<input type="radio"/>
7	Deutsche Volkspartei Dingeldey — Dr. Niepoth — Birnbaum — Becker	7	<input type="radio"/>
8	Christlich-sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung) Deidt — Greb — Wiemer — Kunz	8	<input type="radio"/>
9	Deutsche Staatspartei Dr. Heuß — Dr. Weiner — Dr. Kempf — Christ	9	<input type="radio"/>
10	Deutsche Bauernpartei Dr. Sehr	10	<input type="radio"/>

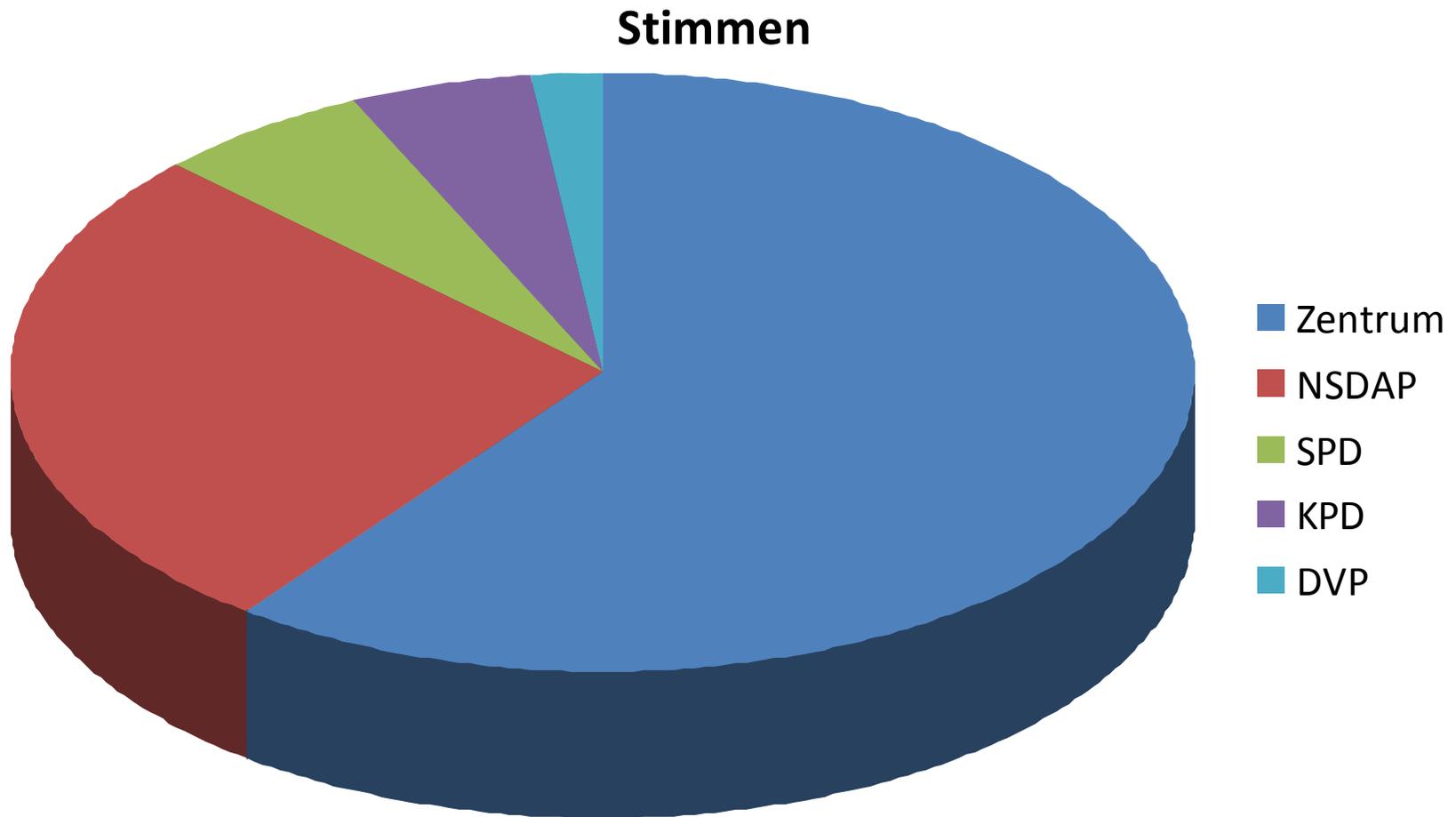
Reichstagswahlen Kreis Erkelenz 1928-1932



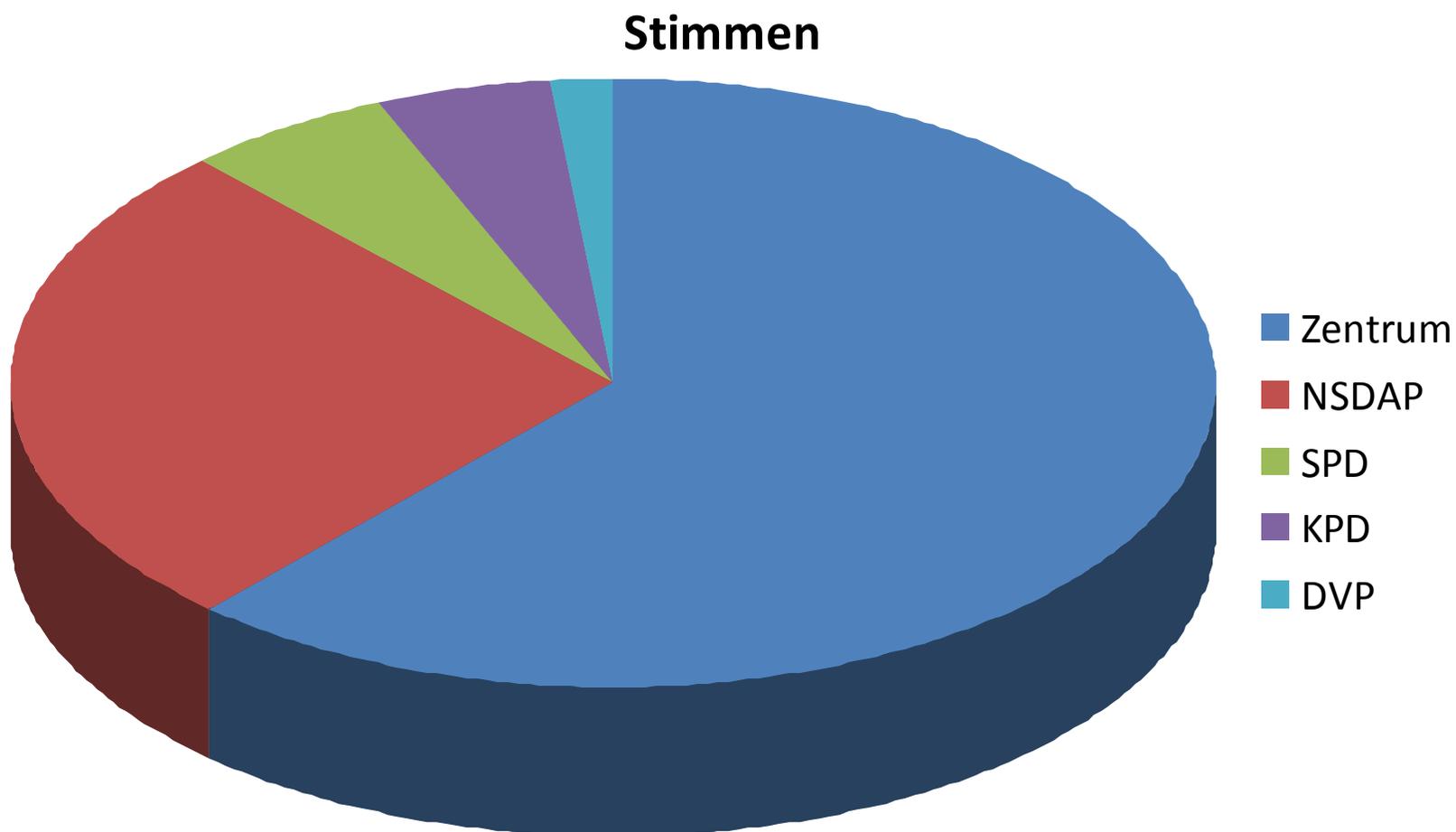
Reichstagswahlen Wegberg 14.09.1930



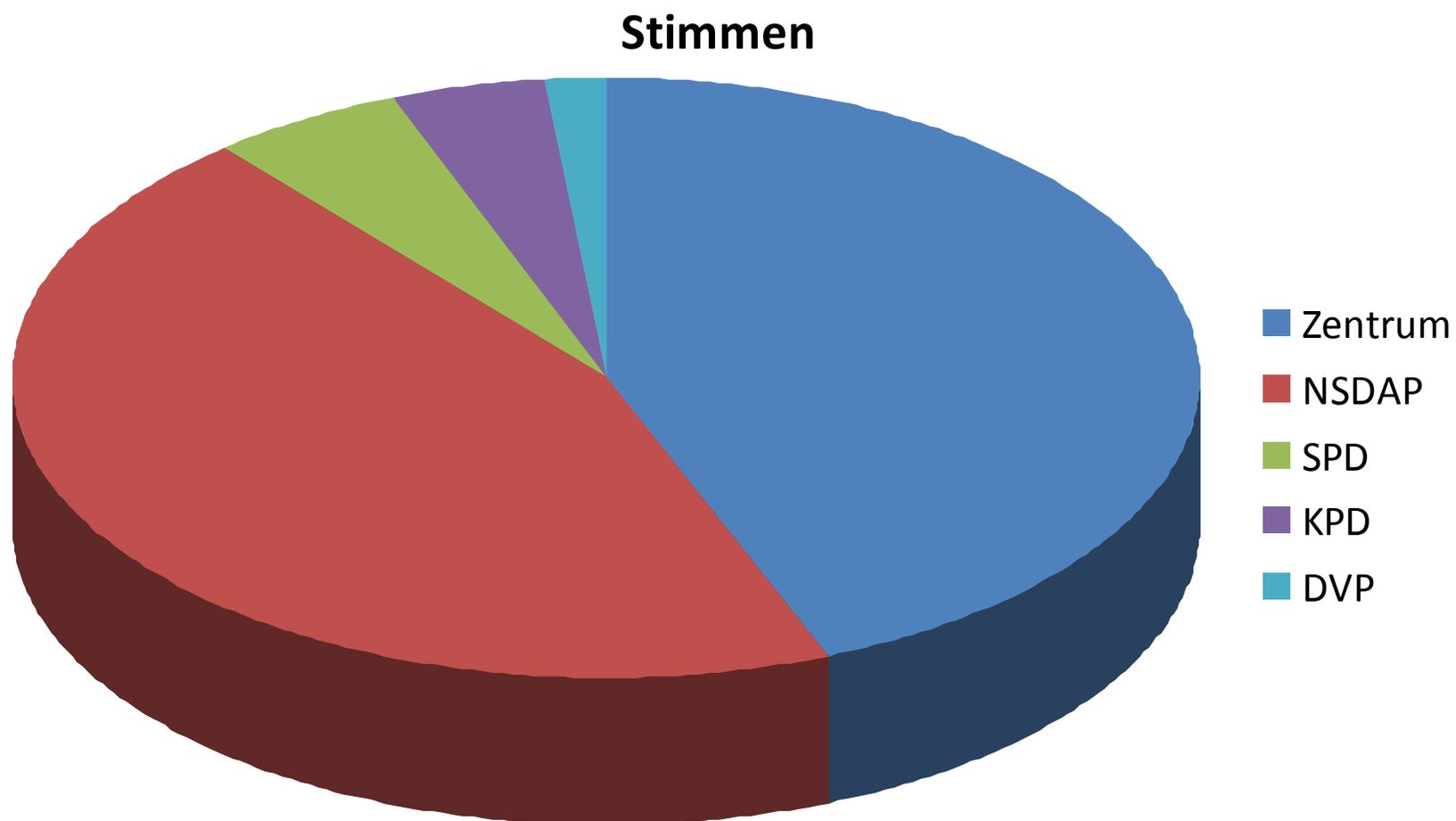
Reichstagswahlen in Wegberg 31.07.1932



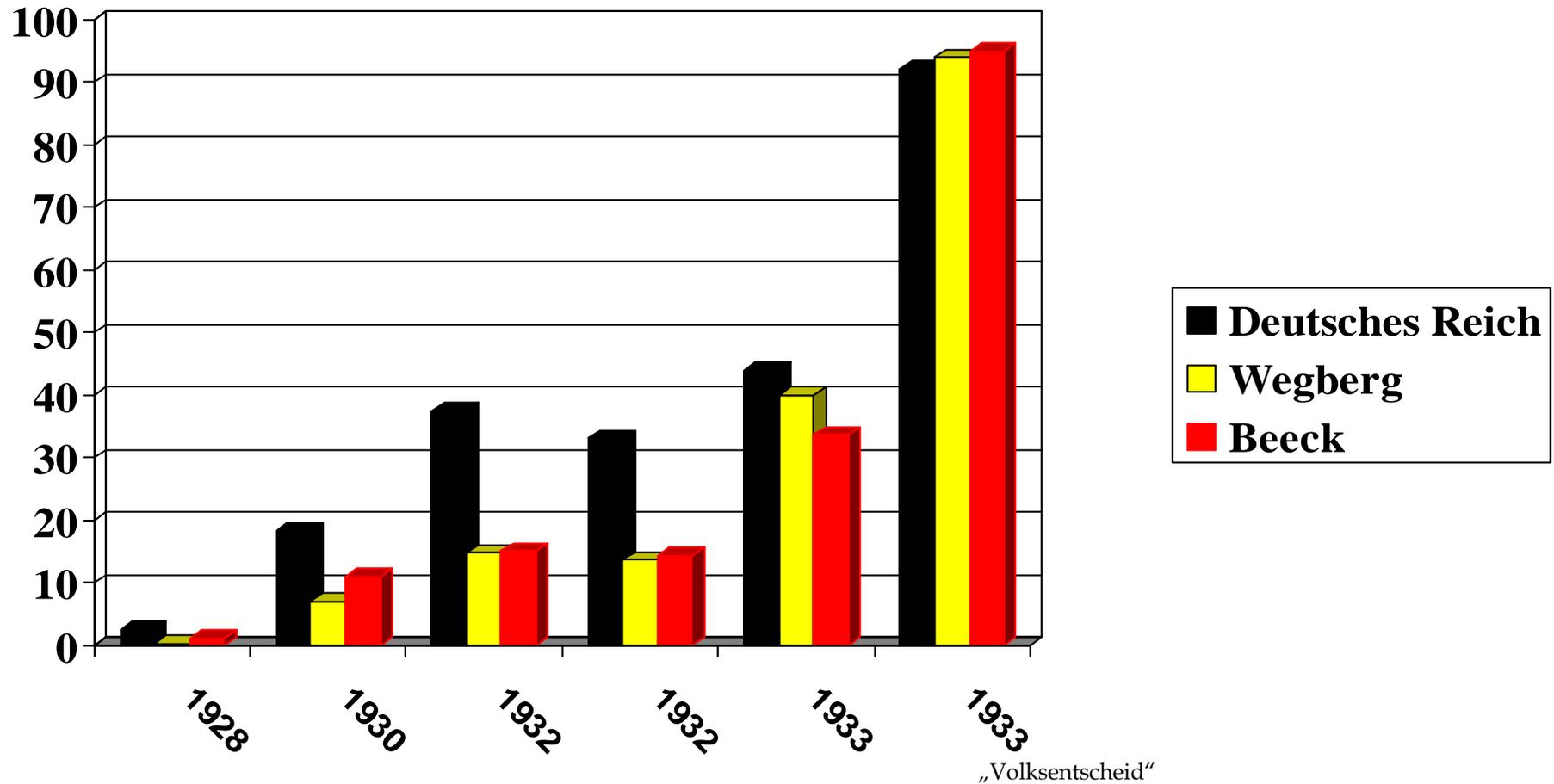
Reichstagswahlen in Wegberg 06.11.1932



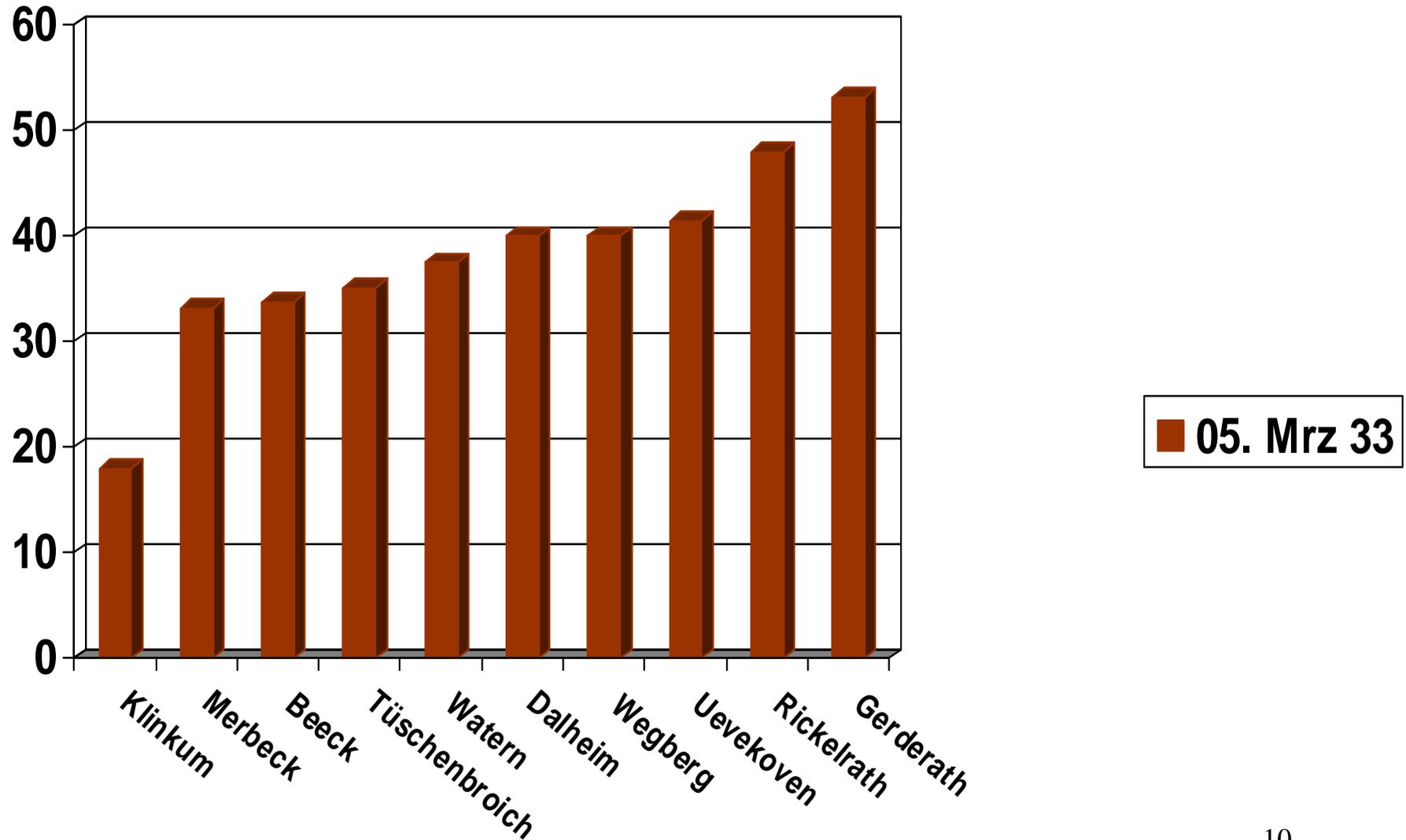
Reichstagswahlen in Wegberg 05.03.1933



NSDAP- Ergebnisse in Wegberg/Beeck 1928-1933



Ergebnisse der NSDAP in Wegberg 5. 3. 1933 (RT)



Fazit: Wegberger NSDAP 1930-1933

- 1930 Deutsch. Reich: NSDAP 18,3%, Wegberg: NSDAP 7,1%
- Der „Turm des Zentrums“ in Wegberg war nur schwer zu erschüttern
- SPD verliert Stimmen (z.B. zu Gunsten der NSDAP und KPD)
- KPD verdoppelt 1930 -1933 ihren Stimmenanteil
- Verdoppelung der Stimmen der NSDAP in Wegberg bis zur Wahl 1932 (z.B. durch Nichtwähler, ehemalige Zentrumswähler)
- „Durchbruch“ der NSDAP bei der Reichstagswahl am 5.3.1933 in Wegberg 40% (Reich 43%)
- „Hochburgen“ der NSDAP in Wegberg sind Rickelrath (48%) und Uevekoven (42%), „Widerstandsnest“ ist Klinkum (18%, Dechant Plaum?)
- Die erhoffte absolute Mehrheit blieb aber aus!

Die Ortsgruppe der NSDAP in Wegberg

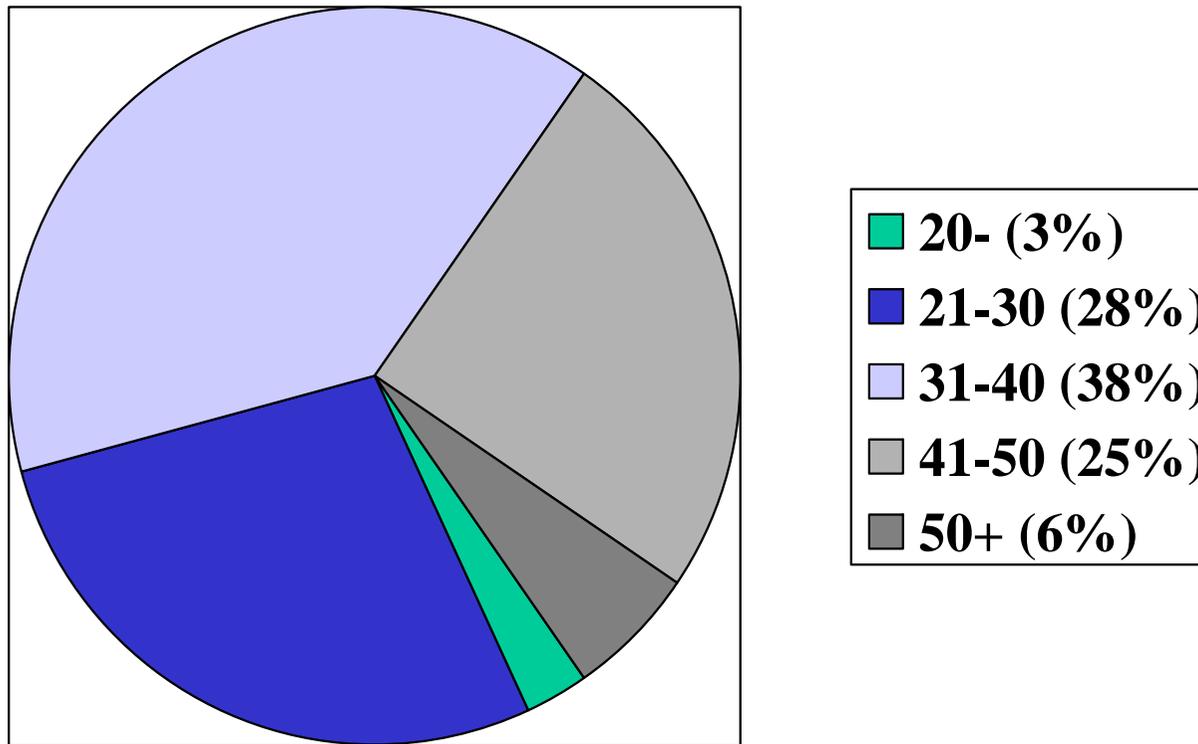
„Machtergreifung“ in Wegberg

- 14.4.1933 Absetzung des Landrates Flesch in Erkelenz
- 18.4. 1933 Bürgermeister Reuber in Beeck wird in „Schutzhaft“ genommen
- 8.5.1933 Absetzung des Bürgermeisters Dr. de Werth in Erkelenz
- 26.5. 1933 Absetzung des Wegberger Bürgermeisters Minartz aus „Gesundheitsgründen“ Gustav Meyer NSDAP wird Nachfolger, gleichzeitig NSDAP Ortsgruppenleiter 1933-44

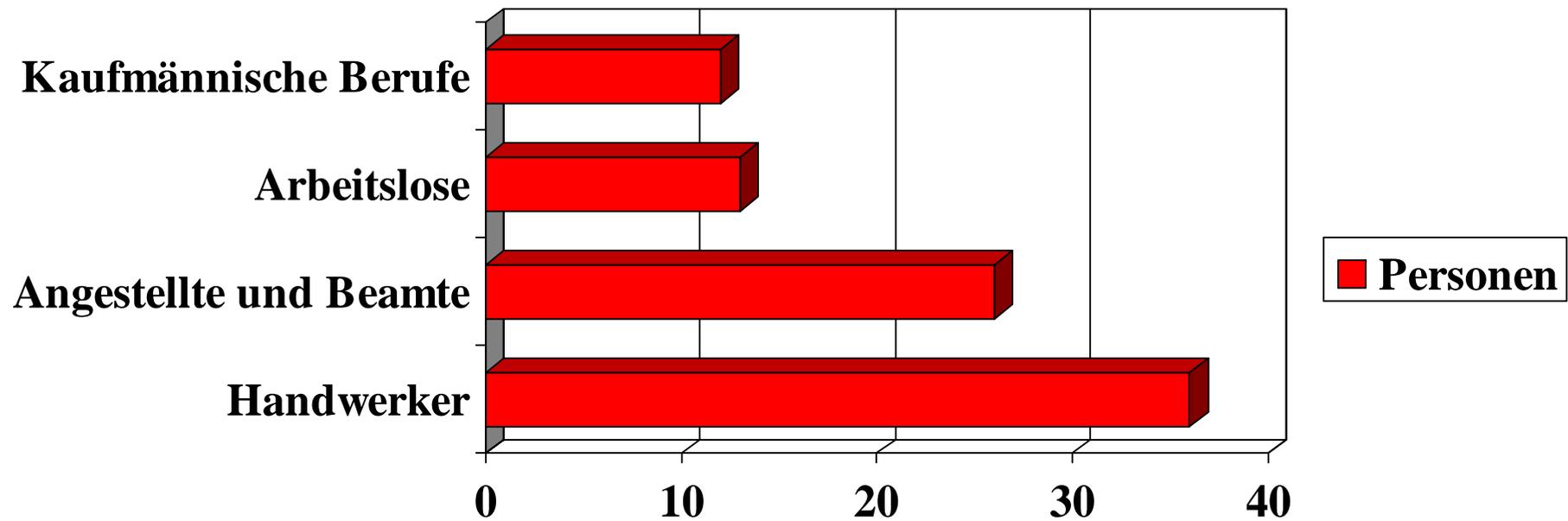
Anzahl der NSDAP Mitglieder in Wegberg

- 109 Mitgliederkarten
- 64 Mitglieder
- 20 aus Ortsgruppe Beeck
- 44 aus Ortsgruppe Wegberg

Altersstruktur



Soziale Struktur



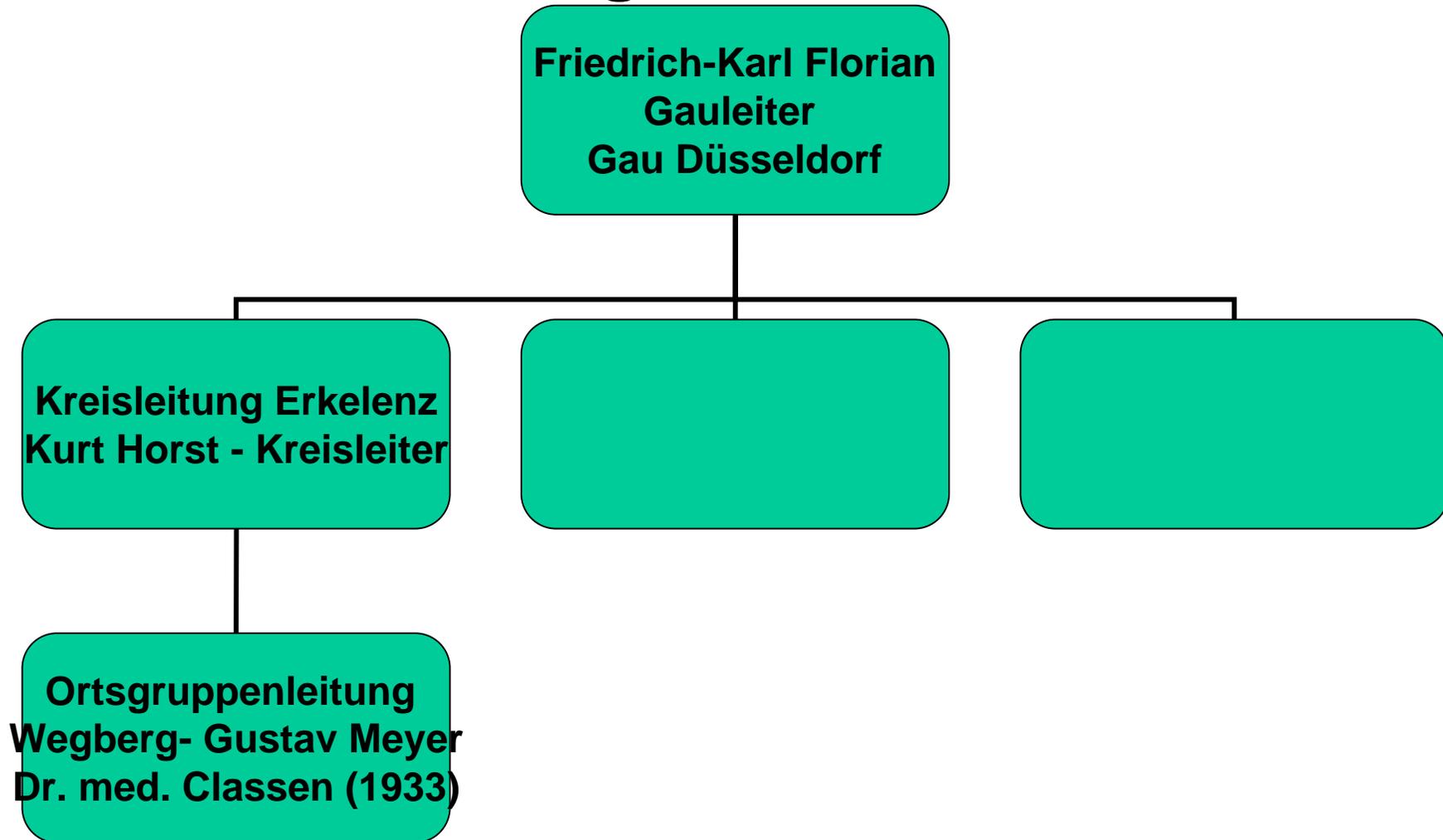
Innerparteiliche Struktur

- 29 Blockleiter
- 5 Zellenleiter
- 3 Propagandaleiter

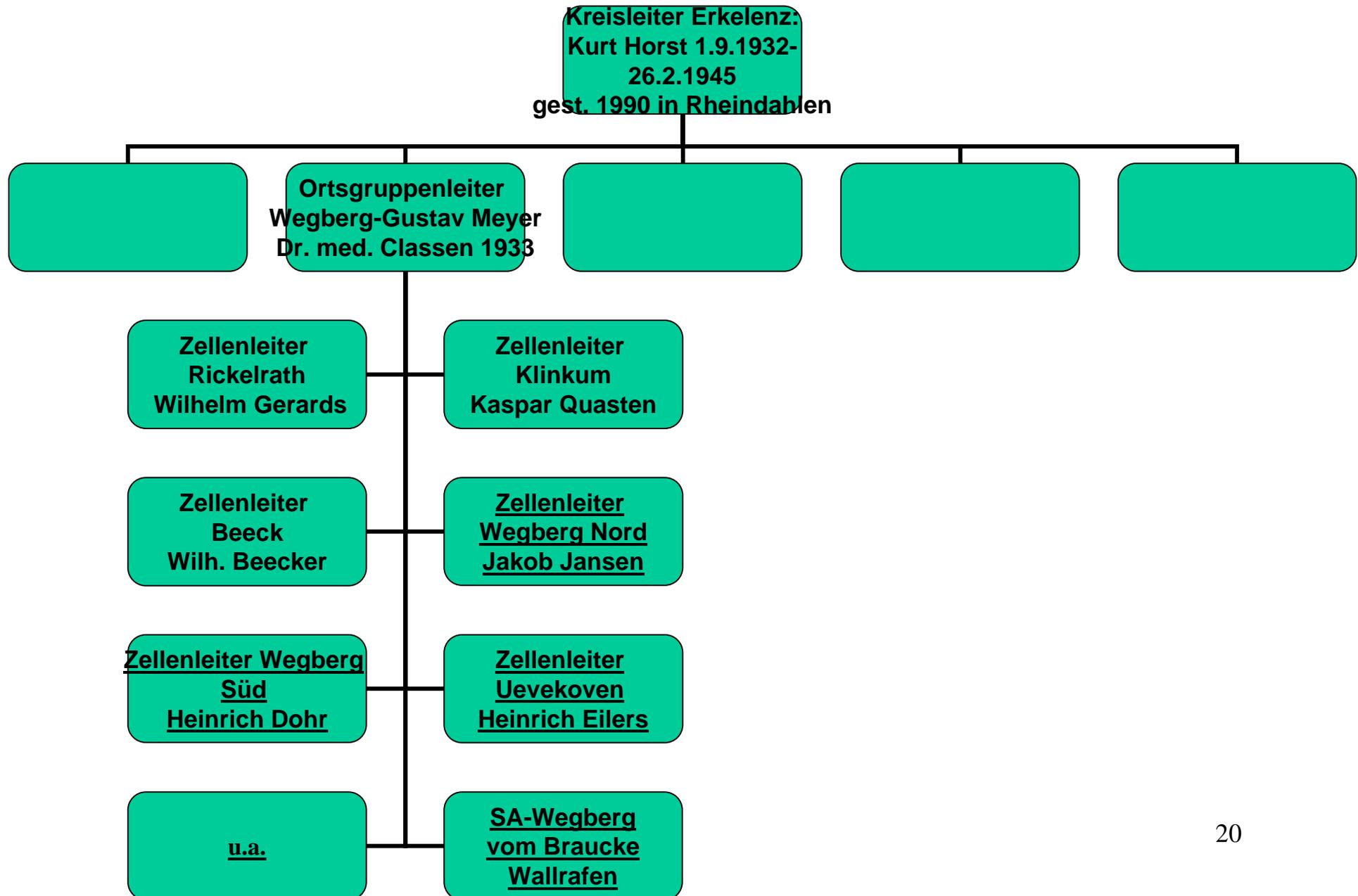
Kurt Horst – Kreisleiter der NSDAP Erkelenz



Organisationsstruktur der NSDAP Gauleitung- Gau Düsseldorf



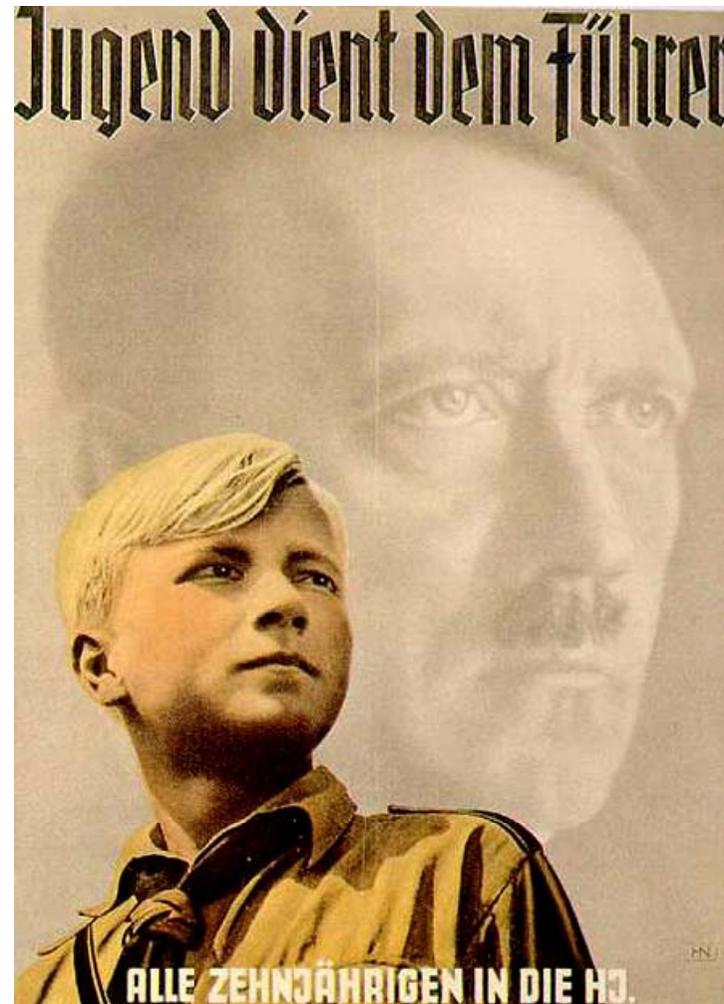
Organisationsstruktur der NSDAP Ortsgruppe Wegberg



NSDAP- Institutionen

- **Ortsgruppenleiter NSDAP Wegberg:**
Dr. med. Classen (1933), Gustav Meyer (1933-1945),
Böttcher (1944)
- **SA Obersturmführer Wegberg:** vom Braucke
- **Ortsgruppenwalter DAF:** Heinrich Mohren (Kaufm.
Angestellter)
- **Ortsgruppenleiter NS-Hago:** Heinrich von den
Driesch (Angestellter)
- **NSV:** Ortsgruppenleiter: Hermann Kriggen (Bauer),
Vorsitz: Dr. Stoffels (Arzt)
- **NS - Frauenschaftsleiterin:** Maria Schmist
(Hausfrau)

Hitlerjugend in Wegberg – „Erziehung zum Tod“



Standorte der HJ-Heime

- Klinkum
- Watern
- Beeck

Watern HJ - Heim



Betrifft: Errichtung eines HJ.Heims in Beeck, Gemeinde
Wegberg, Kreis Erkelenz.

=====

Die Zahl der HJ-Angehörigen, für die das Heim zur Zeit bestimmt ist, beträgt:

a.männlich im Alter von 10 bis 14 Jahren (Jungvolk)..78...
b.männlich im Alter von 15 bis 18 Jahren (Hj).....34...
c.weiblich im Alter von 10 bis 14 Jahren (Jungmadel).35...
d.weiblich im Alter von 15 bis 21 Jahren (B.D.M.)-.....
Insgesamt.....147...

=====

e.Zahl der Jungzüge des Jungvolks bzw.Jungmädelscharen
der Jungmadel, die das Heim am Staatsjugendtag gemeinsam
benutzen müssen....je.....

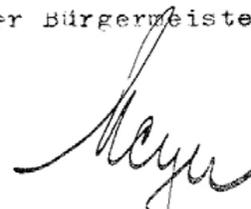
f.Gesamtzahl der in der Gemeinde Wegberg vorhandenen
Jugendlichen (auch der Nicht HJ-Angehörigen).

a.männlich im Alter von 10 bis 14 Jahren ..286....
b.männlich im Alter von 15 bis 18 Jahren..344....
c.weiblich im Alter von 10 bis 14 Jahren...269....
d.weiblich im Alter von 15 bis 21 Jahren..348....

aufgestellt!

Wegberg, den 30. Dezember 1955.

Der Bürgermeister.



HJ - MITGLIEDSAUSWEIS



Als Inhaber dieses Ausweises bekenne ich durch eigenhändige Unterschrift, daß ich für die Folgen verantwortlich bin, die aus dem Verlust, der Unterschlagung oder die betrügerische Verwendung dieses Ausweises nach sich ziehen können.

Jakob Peters
Eigenhändige Unterschrift des Inhabers

Die Ordnungsmäßigkeit d. Unterschr. u. d. Bildes bescheinigt:

Hubert Kompass
Eigenhändige Unterschrift des Führers vorstehender Gefolgschaft

Hitler-Jugend

Name: *Peters*

Vorname: *Jakob*

Beruf oder Stand: *Schmied*

Wohnort: *Uevakoven*

Enkelmeyer Straße, Platz Nr. *13*

geb. am *1. Dez. 1933* in *Uevakoven*

ist am *1. Dez. 1933* in die Hitler-

Jugend aufgenommen und der Gefolgschaft

242 I 2 zugeteilt worden.

München, den *21. Mrz. 1934*

Der Leiter der Abt. IV

Kühn

Reichsjugendführer

[Signature]

Obergebietsführer

HJ - Mitgliedsausweis

Mon.	1934	1935	1936	1937
Jan.				
Febr.				
März				
April				
Mai				
Juni				
Juli				
Aug.				
Sept.				
Okt.				
Nov.				
Dez.				

808824

 Nicht übertragbar!

Mitglieds-Ausweis
der
Hitler-Jugend

Oberbannstempel:



(Dieser Ausweis ist Eigentum der Reichsjugendführung und auf Anforderung derselben sofort zurückzugeben.)

S c h a r 3. Rath. Scharführer Willy Bertrams, Anhoven.
Gefolgschaft Erkelenz Nr. I. Führer Otto Mergelsberg, Kyenberg.
Unterbann Erkelenz Nr. I Führer Mart. Gebhardt, Erkelenz.

1. Bertrams Willy	Anhoven	Scharführer.
2. Reiners Hermann	Anhoven	Kameradschaftsführer.
3. Stevens Willy	Rath	Kameradschaftsführer.
4. Hoven Heinrich	Rath	Kameradschaftsführer.
5. Reiners Clemens	Rath	
6. Thevessen Josef	Anhoven	
7. Küppers Engelb.	Anhoven	
8. Bertrams Wilh.	Jsengraben	
9. Theissen Franz	Rath	
10. Schmitz Gerh.	Rath	
11. Hortmanns Karl	Anhoven	
12. Höhren Konrad	Anhoven	
13. Bertrams Friedr.	Anhoven	
14. Stracks Josef	Jsengraben	
15. Classen Willy	Rath	
16. Stevens Gerhard	Rath	
17. Lützenburg Franz	Flassenberg	
18. Schöppgens Heinr.	Rath	
19. Stracks Peter	Jsengraben	
20. Wilms Josef	Jsengraben	
21. Brunen Josef	Rath	
22. Hoven Mathias	Rath	
23. Lützenburg Willy	Rath	
24. Wirtz Willy	Rath	
25. Lützenburg Herh.	Flassenberg	
26. Storms Johann	Rath	
27. Höeren Peter	Flassenberg	
28. Höeren Josef	Flassenberg	
29. Jansen Josef	Jsengraben	
30. Gellissen Clemens	Rath	
31. Massen Richard	Jsengraben	
32. Jennissen Willy	Rath	
33. Oellers Johann	Rath	
34. Oellers Wienand	Rath	
35. Kauven Mathias	Buchholz	
36. Spelten Willy	Jsengraben	
37. Jansen Willy	Anhoven	

F. d. R. Der Scharführer.

Willy Bertrams

Aktivitäten

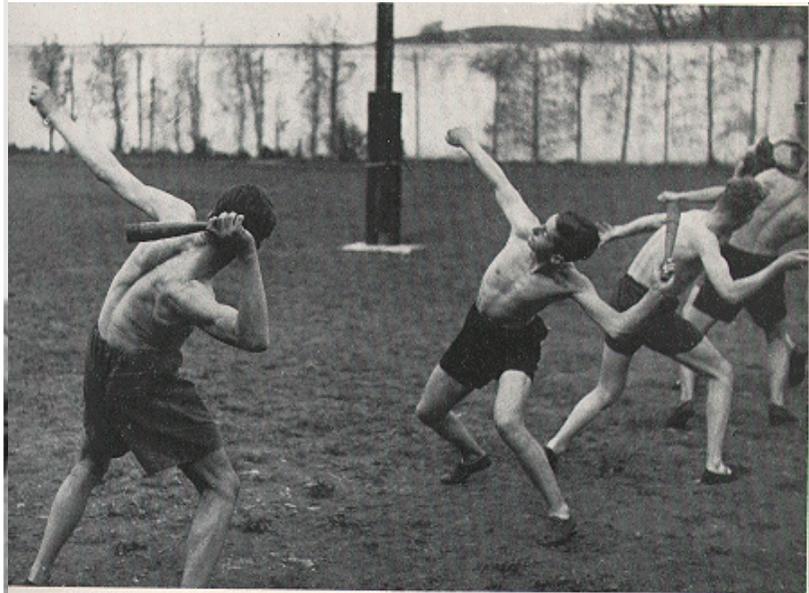
- Zeltlager
- Geländespiele
- Heimabende
- Fortbildungen







Bundesarchiv - Bild 146-2004-0031
Foto: Weimöthner, C. | 1933/1939 ca.



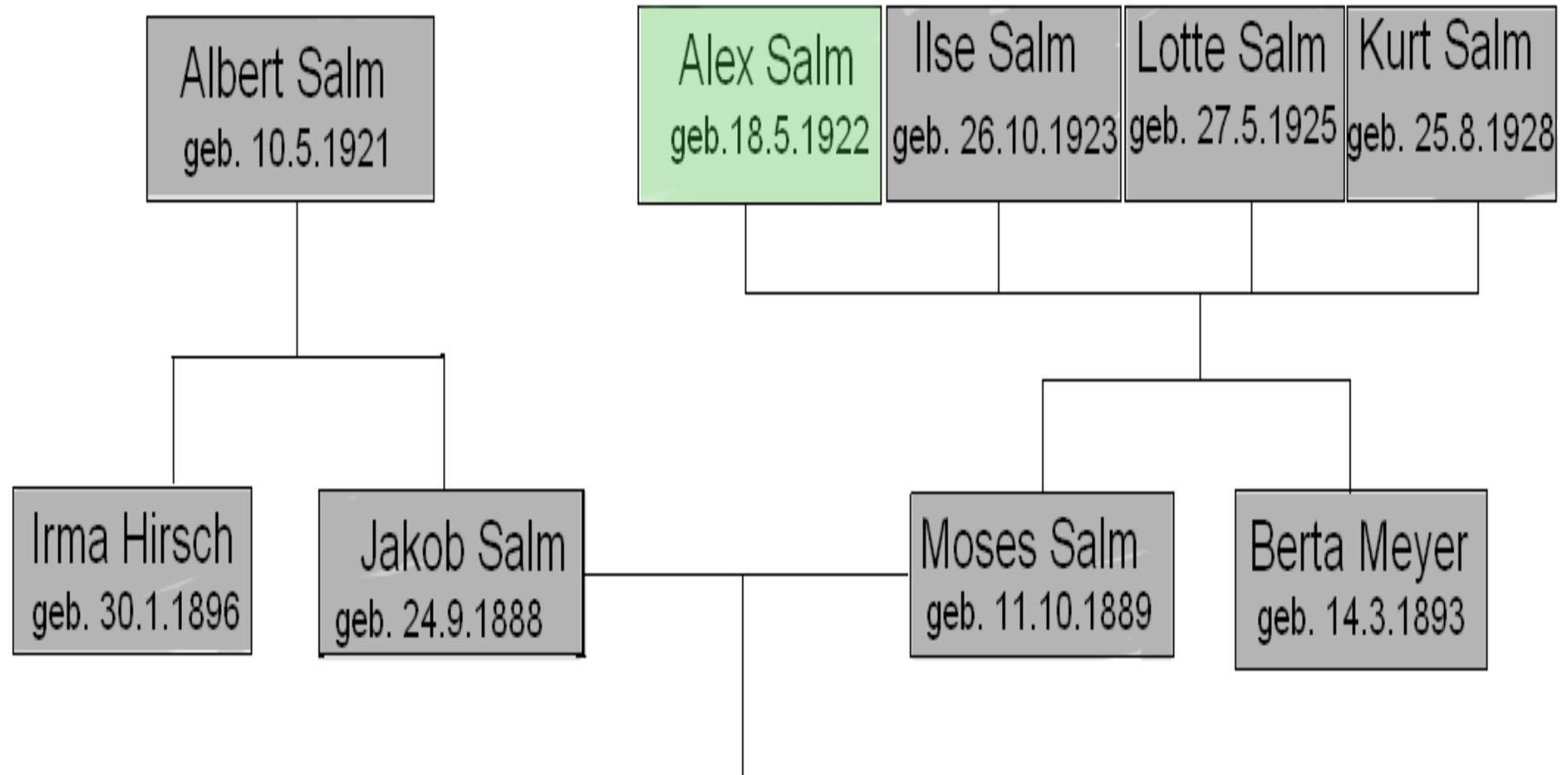
Bundesarchiv - Bild 146-2004-0028
Foto: Marmulla, L. | 1933/1939

Von Wegberg nach Izbica - Judenverfolgung und Deportation

Chronologie der Judenverfolgung im

- **1. 04.1933: Boykott jüdischer Geschäfte**
- **15.09.1935: „Nürnberger Gesetze“**
- **9.11.1938: Reichspogromnacht**
- **Ab Juni 1941: Massenerschießung von Juden**
- **1.09.1941: Juden müssen einen gelben Stern tragen**
- **20. Januar 1942: Wannsee Konferenz**

Die Familie Salm



Die Familie Moses Salm



Legitimationskarte von Jakob Salm



Die
Reise

Bezeichnung der Person
des Inhabers

Alter: 48 J. Haare: meliert Augen: braun

Gestalt: mittel

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Geburtsort und Kreis: Volkow, Bukowina

Befondere Kennzeichen: Keine

Unterschrift: Jakob Salm

Es wird hiermit bescheinigt, daß der Inhaber die
Karte *berechtigt ist sich = an
und verweise für eigene
Rechnung zu tätigen*

Zur Beachtung.

Diese Legitimationskarte gilt nur für den Inhaber
eines inländischen stehenden Gewerbebetriebs,
in dessen Diensten stehende Reisende u. für Hand-
lungsagenten. Sie muß während der Ausübung
Reisefähigkeit mitgeführt u. auf obrigkeitliches Ver-
langen vorgezeigt werden. Sie ist nicht übertragbar.
Diese Karte berechtigt den Inhaber, für
Zwecke dieses Gewerbebetriebs:

Im Inlande: A. Bestellungen auf Waren zu kaufen
B. Waren aufzukaufen.

Zu A.

1. Auf vorherige Aufforderung kann der Karteninhaber
bei jedermann Bestellungen aufsuchen;
2. ohne Aufforderung darf er Bestellungen aufsuchen
a) bei Kaufleuten in deren Geschäftsräumen,

b) bei Personen, welche Waren der angebotenen Art in ihrem
gewerblichen oder landwirtschaftlichen Geschäftsbetriebe
verwenden, und zwar sowohl in den Geschäftsräumen als
auch in den Privatwohnungen oder im Freien,

c) bei jedermann, und zwar sowohl in den Geschäftsräumen
als auch in den Privatwohnungen und im Freien, sofern
es sich handelt um
Druck- u. sonstige Schriften erlaubten Inhalts u. Bildwerke,
Traubenwein (einschließlich Schaumwein),
Erzeugnisse der Leinen- und Wäschefabrikation,
Nähmaschinen,
Überwebte Holzrouleaux.

3. Der Karteninhaber darf nur Proben und Muster, nicht
die Ware selbst mit sich führen.
Eine Ausnahme ist gestattet für das Fellbieten

a) von Gold- und Silberwaren, Taschenuhren, Bijouterien,
Schloßpaten durch die Fabrikanten und Groß-
händler inländischer Betriebe und deren Re-
isende sowie durch Handlungsagenten,

b) von Edelsteinen, Perlen, Karneolen und Korallen durch In-
ländische Großhändler und deren Reisende sowie
durch Handlungsagenten
an Wiederverkäufer, wenn der Verkauf im Stück
üblich ist.

Zu B.

1. Das Aufkaufen darf nur erfolgen:

- a) bei Kaufleuten oder
welche die aufzukaufende Ware produzieren
(Handwerker, Landwirte).
- b) in offenen Verkaufsstellen oder
an den Bestimmungsort mit sich führen.
Infolge der Ortsbestimmungen (Sonntagsruhe
wird besonders hingewiesen. Zuwiderhand-
lungen werden bestraft.

Gültig im Gebiete des Deutschen Reiches

Ruf das Jahr
PREUSSEN 19 37

Nr. der Karte
10

Legitimationskarte
für inländische Kaufleute, Handlungs-
reisende und Handlungsagenten
(§§ 44, 44a Abs. 1 bis 5 der Reichsgewerbeordnung)

Daß der Inhaber
Herr/Frau *Jakob Salm*

die durch das Lichtbild und die Beschreibung
dargestellte Person ist, wird beglaubigt.

Wegberg den 29. 12. 19 36

1. Dienst-
stempel
Wegberg

Eine Ausstellungsgebühr von 5,- RM. ist erhoben worden

Th. Quos, Köln, 37465

Verfolgung der Salms

- Antisemitismus in Wegberg schon vor 1933
- 1934: Alex Salm muss die jüdische Volksschule in Rheydt besuchen
- 1936: Entzug der Handelserlaubnis
- Keine Bedienung mehr in Wegberger Geschäften, z.B. beim Friseur
- 1936: Beschmierung der Wände der Familie Salm nach Besuch des Weihbischofs, „Juda verrecke“

Der Novemberpogrom in Wegberg 9.11.1938

- **Reichspogromnacht 9.11.1938 in Wegberg:**
 - Die Häuser Salms wurden demoliert, Schießerei
 - „Schutzhaft“ im Erkelenzer Rathaus von Albert, Moses, Jakob und Alex, dann KZ Oranienburg
 - Kinder dürfen das Haus nicht verlassen, Steine treffen fast den 10-jährigen Kurt Salm, der im Kinderbett lag
 - Synagoge in Schwanenberg zerstört
- Sommer 1941: Die gesamte Familie Salm wird zum Gut Spieß nach Hetzerath mit Zwang eingewiesen (außer Alex)
- **Deportation** zum Schlachthof Aachen 22.3.1942: danach Deportation in Vernichtungslager in Polen (Izbica)
- Alle Mitglieder der Familie Salm bis auf Alex sind in Vernichtungslagern in Polen verschollen/ermordet worden

Erlebnisse Alex Salms in Salaspils

- Salaspils/Riga/Lettland
- Dr. Lange Kommandeur SD-Lettland
- 2 Erschießungen gesehen
- Alex Salm sieht Erschießung von Heinz Freund aus Schwanenberg durch Dr. Lange
- Sieht mehrere Hinrichtungen unter der Leitung Dr. Langes



Dr. Lange - SS-Sturmbannführer



167

- 2 -

§-Gruppenführer Hofmann	Rasse- und Siedlungshauptamt
§-Gruppenführer Müller	Reichssicherheitshauptamt
§-Obersturmbannführer Eichmann	
§-Oberführer Dr. Schöngarth Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD im Generalgouvernement	Sicherheitspolizei und SD
§-Sturmbannführer Dr. Lange Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD für den Generalbezirk Lettland, als Vertreter des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD für das Reichskommissariat Ostland.	Sicherheitspolizei und SD

II. Chef der Sicherheitspolizei und des SD,
§-Obergruppenführer H e y d r i c h , teilte eingangs seine Bestellung zum Beauftragten für die Vorbereitung der Endlösung der europäischen Judenfrage durch den Reichsmarschall mit und wies darauf hin, daß zu dieser Besprechung geladen wurde, um Klarheit in grundsätzlichen Fragen zu schaffen. Der Wunsch des Reichsmarschalls, ihm einen Entwurf über die organisatorischen, sachlichen und materiellen Belange im Hinblick auf die Endlösung der europäischen Judenfrage zu übersenden, erfordert die vorherige gemeinsame Behandlung aller an diesen Fragen unmittelbar beteiligten Zentralinstanzen im Hinblick auf die Parallelisierung der Linienführung.

K210401

372025

Ermordete Wegberger Juden

- **Milchtajch, Selma** (1900), Auschwitz 1944
- **Salm Rosetta** (1872), Riga verschollen
- **Salm Jakob** (1888), Izbica, verschollen
- **Salm, Irma** (1896), Izbica, verschollen
- **Salm Albert** (1908), Riga, 1942
- **Salm, Albert** (1921), Flucht Frankreich, verschollen
- **Salm, Moses** (1889), Izbica, verschollen
- **Salm, Bertha** (1893), Izbica, verschollen
- **Salm, Ilse** (1923), Izbica, verschollen
- **Salm, Lotte** (1925), Izbica, verschollen
- **Salm, Kurt** (1928), Izbica, verschollen

Ergebnisse der Archivarbeit

- 12 Juden lebten in Wegberg
- 11 wurden ermordet
- Alex Salm überlebte
- Allgemeine Übereinstimmung mit der Judenverfolgung im Deutschen Reich
 - Reichspogromnacht in Wegberg
 - Diskriminierung und Verfolgung
 - Deportation

Synagoge Schwanenberg

Deportation der jüdischen
Bevölkerung

Synagoge Schwanenberg

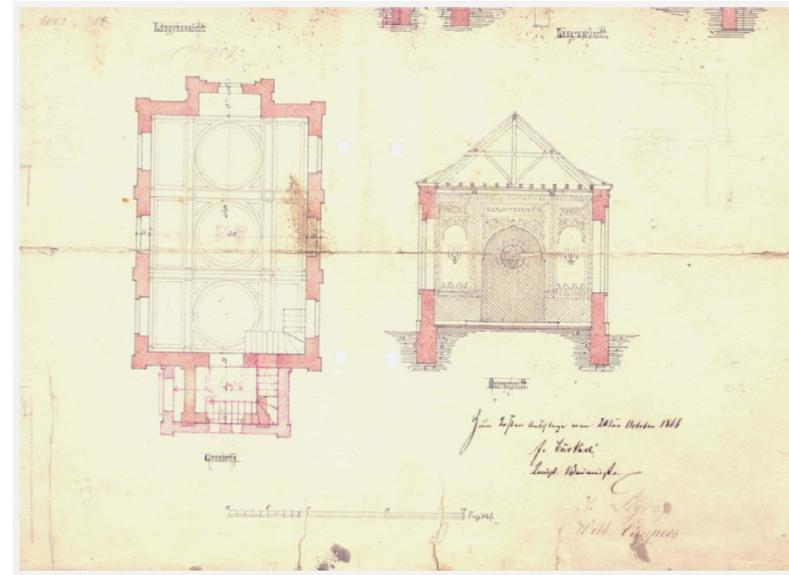
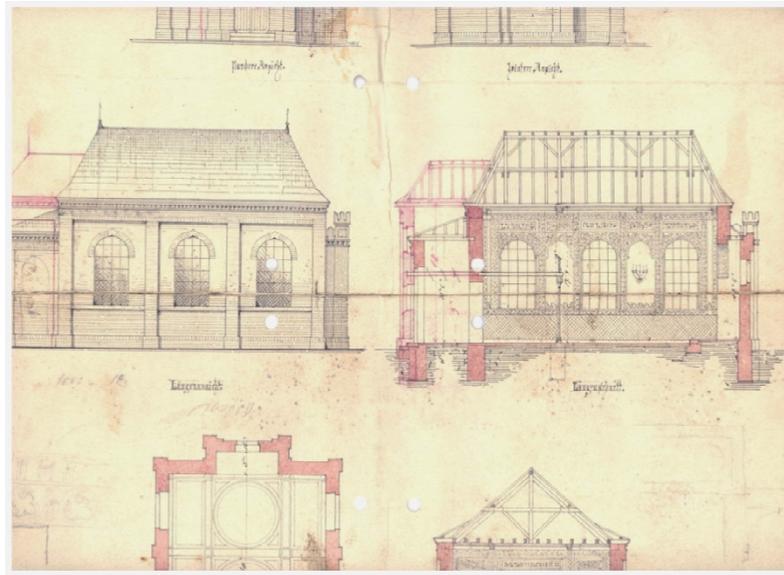
- In den 1860er Jahren plante man eine zweite Synagoge neben Lentholt (baufällig)
- Oberrabbiner Wallerstein aus Krefeld weihte die Synagoge mit den üblichen Gebeten und Zeremonien ein.
- Die Thora-Rollen wurden von der alten Synagoge in die Neue gebracht und auf ihren Bestimmungs-Ort gelegt.
- Die Finanzierung der neuen Synagoge erfolgte hauptsächlich über Spenden.

- 1930 Auflösung der kleinen jüdischen Gemeinde durch Wegzug.
- Am 1936 stellte der Vorsitzende einen beklagenswerten Zustand der Synagoge fest.
- Durchfeuchtete Wände und eingeworfene Fenster
- Ein Jahr kein Gottesdienst in der Synagoge

Novemberpogrom in Schwanenberg

- Dazugehöriges Wohngebäude sollte verkauft werden
- mit dem Erlös sollte die Synagoge renoviert werden
- Jakob Salm leitete die Verkaufsverhandlungen und führte diese am 18. August 1936 zum angestrebten Ergebnis.
- Jedoch kam es nicht mehr zur Instandsetzung!
- **Die Synagoge wurde am 9. November 1938 in der Reichspogromnacht um Mitternacht zerstört.**
- Die Synagoge wurde zerstört, nicht abgebrannt, da man befürchten musste, das bei einem Feuer die nahe stehenden Häuser in Mitleidenschaft gezogen werden konnten.
- Am ehemaligen Standort der Schwanenberger Synagoge steht nun am Rande des ehemaligen Grundstückes ein Findling mit einer bronzenen Gedenktafel
- „Hier stand die Schwanenberger Synagoge erbaut 1868 – zerstört 1938“!

Bauplan Synagoge



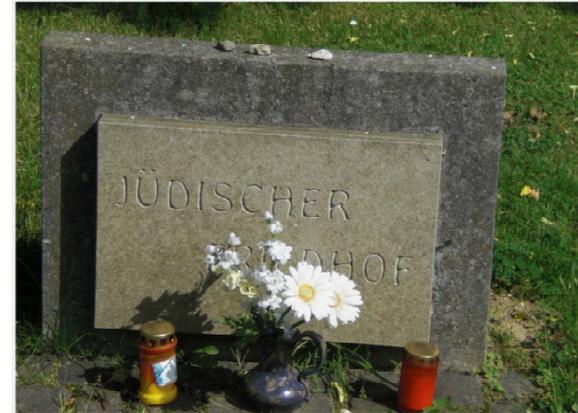


Alex Salm

(mittlerweile verstorben)



Jüdischer Friedhof



Route gegen das Vergessen
Station 4
Schwanenberg – die erste jüdische Gemeinde
Schon um 1600 gab es in Schwanenberg eine jüdische Gemeinde – sie war die erste im Kreis Erkelenz.
Die zweite Schwanenberger Synagoge – 1868 erbaut – wurde nach der Reichspogromnacht am Mittag des 10. November 1938 zerstört. Auch der jüdische Friedhof an der Straße „In Lentholt“ wurde völlig verwüstet; die Grabsteine wurden vermutlich im Straßenbau verwendet und das Gelände landwirtschaftlich genutzt.
1959 wurde eine Gedenkstätte eingerichtet.



Jüdische Bevölkerung in Schwanenberg

- Einwohnerliste 1812: 8 jüdische Familien in Schwanenberg
- 1833: 43 jüdische Personen gezählt
- Nach 1860 finden sich in den Schülerlisten die Familiennamen: Moll, Leyens, Wolf, Salm, Berenz, Rubens und Freund
- Die jüdischen Mitbürger haben nach dem Namensdekret von Napoleon I von 1808 ihre Namen geändert.
- So wurde im Bürgermeisteramt von Schwanenberg am 31. Oktober 1810 z. B. folgende Änderungen protokolliert:
 - Helene Samuel in Helene Moll
 - Clara Hertz in Clara Moll
 - Andre Isack in Andre Leyens
 - Aron Salomon in Arnold Salm
 - Viele weitere Namensänderungen sind dokumentiert.

Opfer der Judendeportation in Schwanenberg

- NS-Opfer Schwanenberg z.B. Familie Leyens.
- Waren Eigentümer des Gebäudes der Kreissparkasse und der Gastwirtschaft (Rheinweg 169), worin Leopold Leyens und seine Frau Erna ein erfolgreiches Geschäft betrieben haben.
- Gerry Leyens und Laura Leyens (heute Thorn) emigrierten nach England (Kindertransport)
- 1942 Zwangseinweisung Leopold Leyens und seiner Frau im Spießhof, von dort aus nach Izbica deportiert.
- Danach gab es von ihnen kein Lebenszeichen mehr, sie kamen dort im KZ ums Leben.
- Beide Geschwister Leyens leben heute in London und waren bei der Einweihung des neuen Gedenksteins als Zeitzeugen anwesend.

Spießhof in Hetzerath



**„Die Vernichtung
lebensunwerten Lebens“ in
Wegberg - Euthanasie**

Euthanasie im NS-Staat

- griechisch: *euthanatos* = schöner, leichter Tod
- Euthanasie-Programm forderte über *100.000* unschuldige Menschenleben
 - offene Proteste deutscher Geistlicher:
Herbst 1941: Einstellung der Ermordung von erwachsenen *Heil- und Pflegeinsassen*
- Tod durch *Vergasung* (KZ) oder *Injektion* (Anstalten)

Allgemeine Erlasse zur Euthanasie

- Seit 1933 Herabsetzung staatlicher Mittel
- Pflegesatz zu Kriegsbeginn: ca. 40 Pfennig/Tag u. Patient
- 14. Juli 1933: Gesetz zur „Verhütung erbkranken Nachwuchses“
 - u.a. Zwangssterilisation
- Freiwillige Entmannung

Allgemeine „Krankheitsbezeichnungen“

- „Irrsinn“ → Schriftliche Mitteilungen
- „Idiot“ → Verwandtschaft
- „Alkoholiker“ oder „Trinker“ → Familie
- „Tobsüchtig“
- „Geisteskrank“



Aufforderungen und Gesetze zur ...

- ... „Freiwillige Entmannung“
- ... „Zwangssterilisation/-kastration“
- ... „Gnadentod“
- ... „Verhütung erbkranken Nachwuchses“
- ... „Unfruchtbarmachung“

Fallbeispiele aus Wegberg

- Betroffene Ortsteile: Wegberg, Klinkum, Beeck, Uevekoven, Harbeck, Dorp, Holtum
 - Nach dem Gesetz zur „Verhütung erbkranken Nachwuchses“ wurden folgende Personen aus Wegberg zwangssterilisiert:
 - Zwangssterilisation
 - Maria P. aus *Dorp*,
 - Maria N. aus *Klinkum*,
 - Tod durch Sterilisation
 - Cornelia H. aus *Harbeck*, 1937
 - In den städtischen Krankenhäusern
- Heinrich K., geb. 4.3.1919 in Wegberg, „gestorben“ im KZ Buchenwald am 27.3.1944



BERLIN, den 1. Sept. 1939.

Reichsleiter B o u h l e r u n d
Dr. med. B r a n d t

sind unter Verantwortung beauftragt, die Befugnisse namentlich zu bestimmender Ärzte so zu erweitern, dass nach menschlichem Ermessen unheilbar Kranken bei kritischster Beurteilung ihres Krankheitszustandes der Gnadentod gewährt werden kann.

Handwritten signature/initials

*Das Besondere mir
übergeben am 29. 8. 40
Dr. Gierke*

Erlass zur Euthanasie

„Reichsleiter Bouhler und Dr. med. Brandt sind unter Verantwortung beauftragt, die Befugnisse namentlich zu bestimmender Ärzte so zu erweitern, dass nach menschlichem Bemessen unheilbar Kranken bei kritischster Beurteilung ihres Krankheitszustandes der Gnadentod gewährt werden kann.“
(Hitler, 1. September 1939)



Anstalt Waldniel-Hostert

- 1912-1937: St. Josephsheim Waldniel
- 1937-1952: Heil- und Pflegeanstalt Waldniel (Landschaftsverband Rheinland)
- Zweigstelle von Süchteln-Johannisthal

→ Fallbeispiel Therese:

- Grund: Häufige Kränkelei und „Schwachsinn“
- 1942: Unterbringung in der Kinderfachabteilung der Anstalt Waldniel-Hostert
- † 5. November 1943: „plötzlich aufgetretene Lungenentzündung“ im Alter von 10 Jahren (Todesbescheinigung)



186

H. Arzt Waldniel

Gemeinde
13. NOV. 1942
Waldniel

Todesbescheinigung

1. Vor- und Familiennamen: (bei Kindern unter 14 Jahren ist Beruf und Name der Eltern bzw. der unehelichen Mutter anzugeben)	R. [redacted] Therese Eltern: Wilhelm R. [redacted] Bernhardine geb. B. [redacted]
2. Geschlecht:	männlich — weiblich
3. Geburtstag und -ort:	31.3.1933 in Essen-Stoppenberg
4. Tag und Stunde des Todes:	5.11.1942 13,45 Uhr
5. Beruf: (bei Ehefrauen des Mannes, bei Kindern des Vaters)	Bergmann
6. Wohnung: (Ort, Straße, Hausnummer)	Essen-Katernberg, [redacted]
7. Ort, Straße und Hausnummer, wo der Tod eingetreten ist:	Waldniel, Kinderfachabteilung
8. Tag und Stunde der Leichenbesichtigung:	16 Uhr
9. Todesursache (auch Totgeburt) in deutscher Bezeichnung, evtl. unter Angabe der wissenschaftlichen Benennung: a) Grundleiden? festgestellt vom behandelnden — nicht behandelnden Arzt oder laut Angabe der Angehörigen oder der sonstigen Umgebung	a) angeb. Schwachsinn
b) Begleitkrankheiten? festgestellt vom behandelnden — nicht behandelnden Arzt oder laut Angabe der Angehörigen oder der sonstigen Umgebung	b) Bronchiopneumonie doppels.
c) Nachfolgende Krankheiten? festgestellt vom behandelnden — nicht behandelnden Arzt oder laut Angabe der Angehörigen oder der sonstigen Umgebung	c) ----
d) Welches der vorgenannten Leiden hat den Tod unmittelbar herbeigeführt? festgestellt vom behandelnden — nicht behandelnden Arzt oder laut Angabe der Angehörigen oder der sonstigen Umgebung (Bei gewaltsamen Sterbefällen — Selbstmord — Mord — Totschlag — Verunglückung — sind besonders genaue Einzelangaben erforderlich)	d) Doppels. Bronchiopneumonie
e) Name des behandelnden Arztes: (leserlich)	Wesse
f) Etwaige Behandlung durch einen Nichtarzt und durch wen:	---

Wegberger Widerstandskämpfer

Wegberger Geistliche im Zuchthaus Leipzig

- **Dechant Plaum/Klinkum:** 6 Jahre
Zuchthaus
- **Pfarrer Stappers/Rickelrath** 5 Jahre
Zuchthaus
- **Rektor Florenz/Gerderath:** 5 Jahre
Zuchthaus
- **Pfarrer Herkenrath/Tüschenbroich:** 4 Jahre
Zuchthaus
- **Pfarrer Seitz/Merbeck:** 2 Jahre
Zuchthaus
- **Pfarrer Vasen/Rath-Anhoven:** 2 Jahre
Zuchthaus

Weitere Wegberger Widerstandskämpfer

- **Gerhard Peters (KPD-Wegberg)**: betrieb in Wegberg einen Altwarenhandel, 1933 in „Schutzhaft“ misshandelt und gefoltert, 1936 zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt wegen „Vorbereitung zum Landesverrat und Hochverrat“, (Oktober 1944 sollte er durch die Gestapo liquidiert werden, erhielt aber Warnungen und konnte fliehen.)
- **Anna Eickels, Beeckerheide** am 19.8.1939 freiwillig vor der Polizei in Wegberg: „Gegen die Entfernung des Schulkreuzes aus der Schule Beeckerheide erhebe ich hiermit Einspruch. Meinen Einspruch begründe ich wie folgt: Die Schule in Beeckerheide wird nur von katholischen Kindern besucht.“
- **Matthias Eickels, (1887), Beeckerheide**, Reichsbahnbeamter, tiefgläubiger Katholik und Mitglied des Zentrums, lehnte 1933 NSDAP Beitritt ab, seine Frau Anna verweigerte NS-Spenden, aus diesen Gründen Schwierigkeiten mit Kollegen und Nachbarn, wurde verraten und anschließend von der Gestapo festgenommen, dann ab Frühjahr 1942 KZ Dachau, 10.12.1944 in Dachau an „Unterernährung und Entkräftung“ gestorben. Sohn Josef Eickels konnte mit seinem Vater 2 Minuten im Gefängnis Aachen sprechen vor dem Abtransport nach Dachau. Familie wurde eine Urne mit Asche geschickt ohne Nennung der Todesursache. Gestapo wollte Teilnehmer der Beisetzung ins KZ bringen, kirchliche Beisetzung wurde verboten, Urne wurde neben Abfallhaufen verscharrt.

Grenzland-Ring

Der Grenzlandring von 1940-1952



Der Grenzlandring

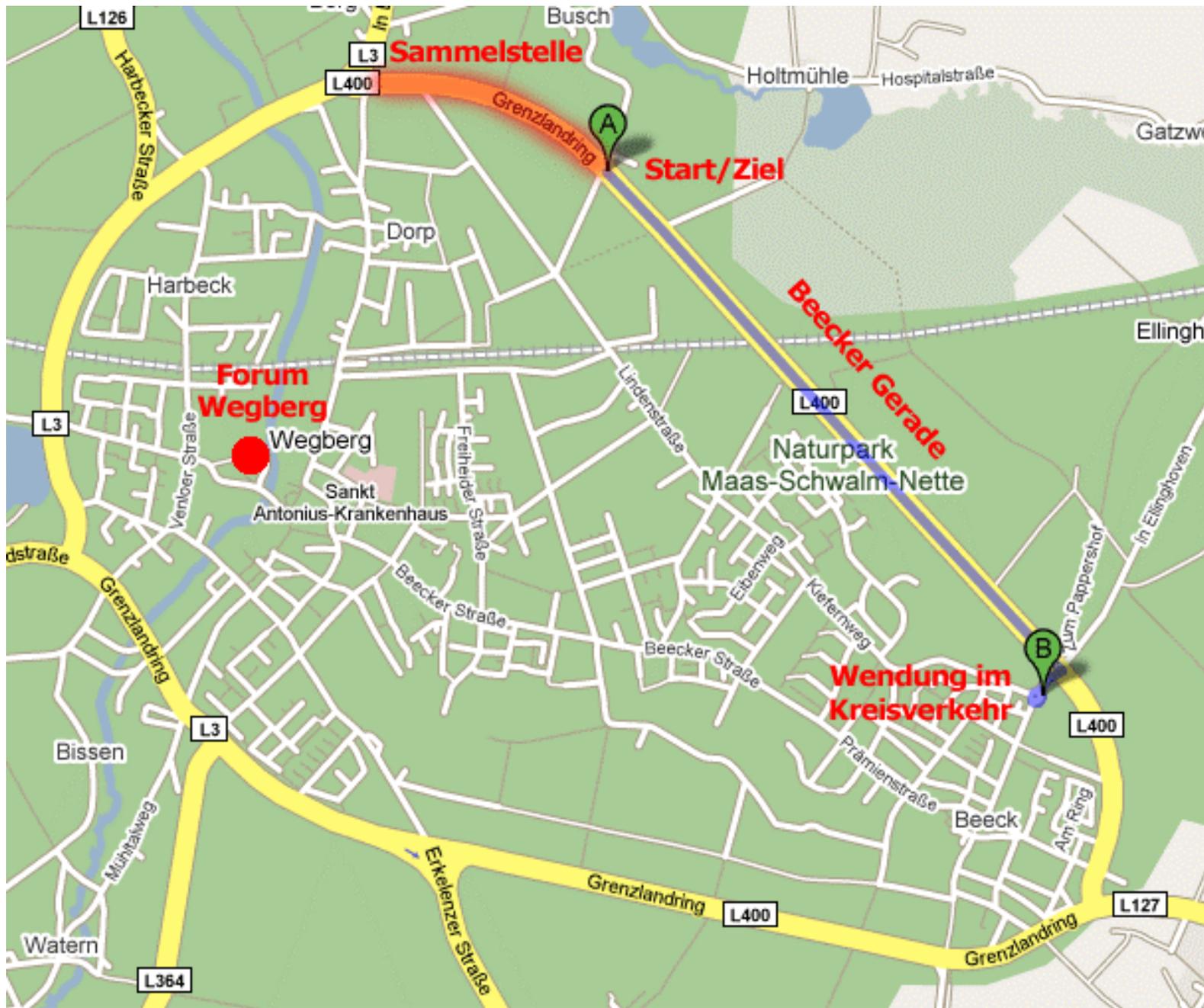
- Etwa 9 km lang
- 6,8 m breit
- 434.300 Arbeitsstunden
- Kosten: etwa 3 Mio. Reichsmark
- Von Juni 1939 bis 1942 Juni erbaut
- Hauptunternehmer Firma Lindemann KG
- Es wurde auch nachts gearbeitet
- Anfangs waren zwei Ringe geplant

Grund für die Erbauung

- Über genaue Gründe kann nur spekuliert werden
- Warum wurde eine Ringform gewählt?
- Warum wurden Privatfirmen und nicht die Organisation Todt beauftragt?
- Wahrscheinlich als Nachschubsicherung in den Westen
- Verbindung mit Bunker
- Mitbenutzung durch NSKK war anscheinend vorgesehen
- ->als Test-, Schulungs- und Demonstrationsstrecke
- 1936 waren Umgehungsstraßen in Planung

Nutzung des Grenzlandringes

- Grenzlandring hatte militärisch keine Bedeutung
- Wurde nicht genutzt
- Wurde zunächst von amerikanischen und dann von britischen Truppen zum Einmarsch genutzt
- 1946: zivile Nutzung



Kriegsende und Nachkriegszeit in Wegberg

Kriegsende/Kriegsverlauf

- Geschützfeuer ab 1944
- Flüchtlingsströme
- Evakuierung der Einwohner von Wegberg in rechtsrheinische Gebiete
- Tiefflieger der Amerikaner
- Tote in der Zivilbevölkerung + Fremdarbeiter
- Krankenhaus als Primärposition in Wegberg

- 13.01.1945 Angriff der Amerikaner auf Kreisgebiet
- Wegberg kaum verteidigt
- Sprengung Harbecker Eisenbahnbrücke (Venloer Strasse)
- Plünderungen
- 28.02.45 Artilleriebeschuss aus M'gladbach
- 29.02.45 Einnahme von Wegberg

Kriegsschäden

- Lederfabrik Heinen stark beschädigt
- Rathaus völlig zerstört
- Jugendherberge (Hitler-Jugendheim)
- 78 Wohnungen zerstört
- Kriegsschadenersatzanträge konnten eingereicht werden

Gesellschaftliche Auswirkungen in Wegberg

- Flüchtlinge oder Vertriebene wurden in Gasthäusern untergebracht
- Roter Hahn (Harbeck), Schmitz-Imkamp (Uevekoven), Goertz (Klinkum)
- 1946/47 Flüchtlinge wurden Häusern zugeteilt
- Ein Raum für eine mehrköpfige Familie

- Unterstützung aus der Gemeindekasse
- Auszahlungen monatlich, danach wöchentlich
- Bauern mussten landwirtschaftliche Erträge abführen
- 1947/48 Warenangebot sehr dürftig
- Bezugsscheine wurden nicht mehr angenommen
- Die wenigen vorhandenen Waren wurden nicht herausgegeben
- Einzige Nahrung Maismehl

Politische Neustrukturierung

- Im März 1945 wurde Karl Peters zum Bürgermeister der Gemeinde Wegberg ernannt
- Entnazifizierungsverfahren
- Erste Gemeindewahl 15. September 1946
- Wahlkampf mit wenig Aufwand geführt
- Wählbar nur unvorbelastete Personen

Stolpersteine

Unser Wunschvorschlag

„...die damalige Gemeinde Wegberg hat 1945 von meiner Rückkehr aus dem KZ als einzigem Wegberger Juden nur statistische und melderechtliche Kenntnis genommen...“

(Alex Salm, 3.1.1989 in einem Brief an den Bürgermeister Jakobs)

Allgemeine Informationen

- Projekt des Künstlers Gunter Demnig (seit 1995)
- Gedenktafeln, die an Opfer des Nationalsozialismus erinnern sollen
 - > werden vor den letzten frei gewählten Wohnorten der Opfer niveaugleich in den Gehweg gelassen
- Allein bis April wurden 22.000 Stolpersteine in Deutschland gesetzt

Allgemeine Informationen

- Stolpersteine sind bereits bekannt und gesetzt in den Ländern:
Deutschland, Niederlanden, Belgien, Polen, Österreich, Italien, Tschechien, Ukraine und Ungarn.
- Kosten: Pro Stein belaufen sich die Kosten auf ca. **95 Euro**.

Die Kosten übernehmen in der Regel Paten.

Allgemeine Informationen

- Stolpersteine sind in den meisten Fällen versehen mit dem Namen des Opfers, dem Geburtsjahr, dem Deportationsdatum und dem Todesort. Es kann auf Wunsch jedoch auch ein individueller Text hinzugefügt werden.



Erstellt von

- Giulia Honnes, Tobias Schröders, Florian Schröders, Fabian Mertens, Mark Brocker, Andreas Gradowski, Max Och, Tobias Braun, Lukas Appel, Julian Rönnebeck, Gabriel Ghodrati, Jennifer Ceccarossi, Julia Steinbrink, Michelle Seifert, Lucas Michels, Armando Uka, Katrin Bamler und Max Ahrens
- Maximilian-Kolbe Gymnasium
Geschichte Leistungskurs 12



Quellen

- Primärquellen: Stadtarchiv Wegberg, Bestände der Zeit 1933-1945.
- Sekundärliteratur: Frenken, Funken, Zumfeld, Gillessen, (1983),: Der Nationalsozialismus im Kreis Heinsberg, Museumsschriften des Kreises Heinsberg.
- Pothmann, Jochen (1995), Wegberg zwischen 1936 und 1946, Aus der Geschichte einer Gemeinde, Historischer Verein Wegberg e.V.
- Schmitz, Dietmar (1997), Exodus – oder der Verlust von Menschlichkeit, in: Berker Bote, Nr. 5, Historischer Verein Wegberg e.V. (Hrsg.), Erkelenz 1997
- Rütten, Hubert (2008), Lebensspuren-Spurensuche, Jüdisches Leben im ehemaligen Landkreis Erkelenz, Schriften des Heimatvereins der Erkelenzer Lande e.V. (Hrsg.)
- Interviews

**Wir bedanken uns recht herzlich bei
Herrn Meersmann für die
Möglichkeit, außerhalb der Schule zu
lernen,
bei Herrn Bürgermeister Pillich und
Herrn Schneider für die Möglichkeit
der Präsentation sowie Herrn Düren
für die freundliche und sehr gute
Unterstützung.**

**Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit!**

Haben Sie noch Fragen?